**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 43 (1927)

Heft: 17

Artikel: Ausbau und Neubau von Hotels nach modernen Grundsätzen

Autor: Liebetrau, Heinrich A.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-581980

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Betrag von 44,000 Fr. für Umgebungsarbeiten, Kanalisation, Einfriedigung, Honorare 2c. vor. Dazu kommen noch Mobiliarkosten in der Höhe von 77,000 Fr., so daß insgesamt ein Kredit von 857,000 Fr. ersorderlich war. Im Großen Kat herrschte vollkommene Einigkeit über den notwendigen und sofortigen Abbruch der alten Petersschule, ein Gebäude, das von kommunistischer Sette als "Mäusekiste" betitelt wurde, sodaß der vorgeschlagene Kredit für den Neubau stillschweigend und ohne ein Achselzucken bewilligt wurde. Der Beschluß unterliegt noch dem Referendum, das demnächst abgelausen sein dürste.

Gegenüber dem Wettbewerb hat das Bauprogramm noch allerlei Abanderungen und Zusätze erfahren, die im Ganzen eine Bereicherung barftellen. Das neue Gebaude wird bemnach enthalten: In den Stockwerken 11 Klaffenzimmer für normal je 48 Schülerinnen, 2 Schulzimmer für Handarbeiten, einen Zeichensaal, Lehrer- und Materialzimmer, eine Turnhalle mit Umkleideräumen und die notwendigen Treppen, Korridore und Aborte, die alle sehr reichlich bemeffen wurden, um den Anforderungen an eine moderne Schulhngiene zu genügen. Dazu fommen im Reller: Ein großes Suppenlotal mit danebenliegendem Baschraum, eine Schulfüche mit den dazugehörigen Nebenraumen, wie Egraum, Spelfekammer, Garderobe und Bügelraum, eine komplette Babeanlage, beftehend aus 12 Douchen und 2 Unfleideraumen, Reller, Helzung, 2e. Eine separate Treppe führt zur Abwart: wohnung, die im Dachstock bisponiert murbe.

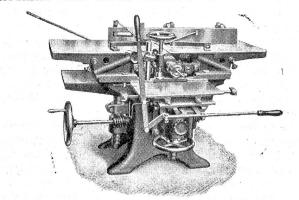
Man wird die Schule vom Peterskirchplat, also von Norden her betreten. Der Schulhof, eine Fläche von ca. 500 m² — mehr war bei dem beschetdenen Bauplat leider nicht herauszubringen — wird an die Südselte gelegt. Für Schulhäuser, die im Zenkrum von Städten gebaut werden, wo die Spiel- und Turnpläte immer knapp bemeffen sind und eine reiche Besonnung meist ausgeschlossen ist, wäre vielleicht die Frage in Erwägung zu ziehen, ob sich mit Hilfe moderner Bauweisen nicht auf flachen Dächern in Zukunft größere Flächen herrichten ließen, die den Schülern zur Erholung zwischen den Schulstunden dienen könnten; hygienische Fragen müßten hierfür allein maßgebend sein. In alten Gewohnheiten befangene Ansichten über das heute noch vielverschriene flache Dach stehen solchen Gedanken leider noch im Wege.

Für die Ausführung des neuen Schulgebäudes ist eine einsache, aber durchaus solide Bauart vorgesehen. Außer der üblichen, landläufigen Konstruktion seien nur noch kurz einige Angaben gemacht: Sockel in Muschelkalk, betonierte Hohlsteindecken, Granittreppen, Bodenzbeläge in Platten und Korklinoleum, Doppeldach, Spenglerarbeiten in Kupfer, Zentralheizung, Warmwafferbereitungsanlage für Bäder, Boiler: Anlage, auf natürliche Weise funktionierende Lüftungskanäle, Gasherde für die Schulküche, farbige Behandlung des Außern und Innern.

Im Herbst 1927 wird zunächst der Abbruch der alten Betersschule und die Säuberung des ganzen Areals ersolgen, damit im Spätherbst der Neubau in Angriff genommen werden kann. Die Bauarbeiten sollen derart gefördert werden, daß mit dem Frühjahr 1929 die neue Betersschule der Jugend ihre Tore öffnet. Ersahrungsgemäß wird sich die Lehrerschaft am meisten auf diesen Zeitpunkt freuen, die letder allzulange in den herrschenden unhygienischen Zuständen und unwürdigen Schulzräumen dozieren mußte.

Das Wettbewerbsprojekt nach den Berechnungsnormen des S. J. A. hatte (ohne Umgebungsarbeiten aber inkl. Architektenhonorar) bei einer Zugrundelegung des Kubikmeterpreises von 55 Fr. eine Baufumme von 760,000 Fr. ergeben (mit Kanalisation, Hof, Einfriedigung und Hallengebäude 776,500 Fr.) Infolge Programmänderungen

## SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



UNIVERSAL - KOMBINIERTE HOBELMASCHINE H.E.K.
mit Kreissäge und Bohrmaschine 6 3

## A. MULLER & CIE. &: BRUGG

und auf Anregung des Projektversassers mit Unterstützung durch das Preisgericht durchgeführte Verminderung der Stockwerkshöhen für die Schulklassen auf 3,4 m im Lichten, ersuhr das ganze Gebäude einen etwas gedrängteren Ausdau. Der detaillierte Kostenvoranschlag ergibt eine Summe von Fr. 758,000.—, oder nach den Normen berechnet stellt sich ein Kubikmeterpreis von genau 60.— Franken heraus (inkl. allen Abbruch, und Umgebungs, arbeiten Fr. 780,000.—).

# Ausban und Neuban von Hotels nach modernen Grundsätzen.

Bon Beinrich M. Liebetrau, Architett G. J. M. (Rheinfelben).

Die Bestrebungen unserer Hotelerie, sich in der baulichen Entwicklung modernen Anforderungen anzupassen, waren sehr behindert durch den schlechten Geschäftsgang während der Kriegs- und Nachkriegsjahre, von dem mit Ausnahme einiger Stadthotels fast alle Gasthöse betroffen wurden.

Die in den letzten Jahren eingetretene Besserung versetzte aber manchen Betrieb wieder in die Lage, das Bersäumte nachzuholen. Die mit Bundeshilse ersolgte Sanierung der Hotelerte führte zum Hotelbauverbot. Neubauten waren ausgeschlossen, und in vermehrtem Maße wurden daher die freiwerdenden Mittel für Umbauten und verbesserten Ausbau der bestehenden Häuser vermendet.

Umbau und Ausgestaltung. Die vorgenommenen Verbesserungen beziehen sich vor allem auf die sanitären und technischen Einrichtungen. Für die erstllassigen Hotels selbstverständlich, ist es nunmehr auch für Häuser mittleren Ranges notwendig geworden, den neuen Ansprüchen zu genügen. Die Fortschritte im Wohnungsbau bedingen dies. Wenn bald jede kleine Wohnung ein Badezimmer ausweist, das mit Waschtoislette und elektrischem Boiler ausgestattet ist, so versteht man diese Zeitsorderung an die Hotels, wünscht man sich bei seinem Ferienausenthalt doch alles eher bequemer noch, als zu Hause!

Die Einrichtung des Kalt: und Warmwasseranschlusses in den Zimmern selbst oder im anschließenden Baderaum dient der modernen Körperpslege und wird deshalb nicht mehr als Luxus empfunden. Auch die moderne englische Abwassertechnik mit Doppelentlüftung, welche allein sichere Gewähr gegen Geruchbildung gibt, sindet immer mehr Eingang.

Daß die Küche, als Hauptbetrieb eines Hotels, nicht zurücklieiben konnte, versteht sich. Durch die Verwendung Balata-Riemen Leder - Riemen Techn. - Leder



Gegründet 1866 Teleph. S. 57.63 Telegr.: Ledergut

des Gas- oder elektrischen Kochherdes verschwinden die beim Kohlenherd unvermeidlichen Staubbildungen und Ablagerungen. Die modernen Küchenmaschinen lassen das Berühren der Spelsen mit der Hand fast vermeiden und die Geschirrwaschmaschine wäscht und trocknet das Geschirr ohne die oft so unapetitlichen Geschirrtücher. Austomatisch arbeitende Kältemaschinen erhalten die Lebensmittel in bekömmlichem Zustand und setzen die Hotels in die Lage, auch bei einem plöhlichen Gästeansturm mit genügend und frischen Borräten zu dienen. Solche Kühlsanlagen sind deshalb immer mehr zu einer notwendigen Einrichtung geworden.

Auch die Waschtüche eines modernen Hotels kann man sich ohne die praktischen und zeitsparenden Waschmaschinen, Trockenapparate und Mangen nicht mehr vor-

ftellen.

Um die Betriebsräume, wie Küche und Wachfüche, sowie auch die Aufenthaltsräume der Gäste stets gut beslüftet zu haben, sind zentrale Entlüftungsanlagen notwendig, und auch der elektrische Staubsauger darf

nirgends mehr fehlen.

Berhütung von Lärm und Geräusch. Klinsgelanlagen mit Lichtsignalen, statt der geräusch vollen Gloden tragen zur Lärmverhinderung erheblich bei. Gummi als Bodenbelag in den Gängen sindet immer mehr Anwendung, weil er leicht zu reinigen und ohne Geräusch zu begehen ist. Die Verhütung der Lärmübertragung ist überhaupt eines der wichtigsten Kapitel beim Hotelbau und deshalb schwierig, weil durch die vielen Installationen der Schall leicht weltergeleitet wird.

Die Bequemlichkeit der Gäste verlangt Einrichtung der elektrischen Aufzüge. Dadurch können auch die ruhigeren und aussichtsreicheren Zimmer der oberen Stockwerke besser vermietet und ausgewertet werden.

Die technischen Einrichtungen wurden hier mit Absicht vorangestellt, weil sie eben den größeren Teil der Ber-

befferungen umfaffen.

Aber auch die wohnlichere Einrichtung der Gesellsschaftsräume ist von modernen Auffassungen nicht unberührt geblieben, als Ersat der prunkvollen, aber gesichmacklosen, auf bloßen Schein zielenden alten Ausstatung. Das gleiche gilt auch für die Gästezimmer. Wie überwiegt doch in einem die Insassen so oft wechselnden Zimmer das Gefühl für die Sauberkeit. Eine ganz ruhige Wandbekleidung, am besten die hygienische Salubratapete, erhöht diesen Eindruck, da die Reinhaltung dann leicht zu kontrollieren ist.

Die moderne Hotelanlage. Die Anlage eines Hotels ift bedingt durch die Art seiner Besucher. Ob ein Haus den Passanten und Touristen oder ob es für Fertenausenthalte dienen soll, ob es für den Wintersport oder sür Badekuren vorgesehen ist, für jeden Fall sind andersgeartete Einrichtungen zu treffen. Dazu kommen die Verschiedenheiten sür jede Art Hotels, welche durch die Börse des Besuchers bedingt sind. Die Ansprüche der von ihm zu erwartenden Gäste genau zu kennen oder herauszussühlen, ist eine der Hauptausgaben des Hotelters und des Hotelerbauers.

Benn wir noch kurz auf die außere Geftaltung eines Hotels zu sprechen kommen, so schlagen wir ein

ganz unerfreuliches Kapitel im schweizerischen Hotelbau auf. Mit ganz wenigen Ausnahmen wurde nicht viel architektonisch Bedeutendes geschaffen. — Pseudoschlösser und Paläste verunstalten unsere Landschaft. Komplizierte Däcker mit Giebeln und Türmchen verziert, welche in hohen Lagen den Unterhalt eines Hauses schwierig und teuer gestalten, haben manchem Hotelter schwere Sorgen bereitet. Man kann nichts Gescheiteres tun, als bei Reparaturen all das unnütze Zeug berunterreißen.

paraturen all das unnühe Zeug herunterreißen.
Ein großer Fehler liegt bei den Eigentümern selbst, welche auf bloße Scheinwirkung erpicht waren und ihr Haus möglichst "auffällig" wünschten. Ein aufdringliches Hervortreten aus der umgebenden Landschaft oder innerhalb eines schönen Alpdorses lassen jede Rücksicht auf die Umgebung vermissen. Durch die kurze Bauzeit bedingt, erfolgte gar oft noch eine handwerklich liederliche Ausführung. Auseinanderkürmen von Stockwerken ohne Kücksicht auf Proportion bewirkte eine unerfreuliche "Massen"wirkung.

Wäre es dort, wo die Landpreise keine zu große Rolle spielen, nicht richtiger gewesen, statt solcher Kästen eine Gruppe von Gebäuden zu errichten? Einen derartigen Komplex hätte man ganz gut unter sich und mit einem Wirtschaftsgebäude, welches auch Spetsesäle und Aufenthaltsräume enthiste, verbinden können.

Die etwas weitläufigere Bebauung ware in den Koften badurch ausgeglichen worden, daß die ftarken und teuren Unterkonftruktionen vermieden worden waren. Auch die allmähliche Erweiterung hätte man beffer durchführen können.

Wir hoffen, daß, wenn nach Ablauf der Schutfrift wieder Hotelneubauten entstehen, auf Seite der Erbauer mehr Rücksichnahme auf die Umgebung und mehr Verständnis für ein vernünftiges Bauen maßgebend sein. Dem Schweiz. Hotelterverein erwächst dann eine dankbare Aufgabe, in dieser Hinsicht aufklärend zu wirken im Interesse seiner Mitglieder selbst, sowie im Sinne eines gesunden Heimatschutzes und ganz besonders auch zur Freude der unser Land besuchenden fremden Gäste.

("National-Ztg.").

# Eutwurf eines neuen Straßengesetzes für den Kanton St. Gallen.

(Rorrespondenz.)

(Fortsetzung.)

Die Oberschätzungskommission hat im allgemeinen die gleichen Besugnisse inbezug auf die Abänderung der Perimeterumgrenzung und des Kostenverteilers, wie die Schätzungskommission. Dazu kommt lediglich noch, daß sie auch über Präjudizialfragen zu entscheiden besugt ist. Diese Erweiterung der Besugnis ist zweckmäßig, well sur die Bestimmung der Borteile und Nachteile, die einem Grundstück aus einer Straßenbaute erwachsen, der Bestand oder Nichtbestand gewisser fireitiger Rechtsverhältnisse oft von Bedeutung ist und der Perimeterprozeß unter Umständen sistiert werden mußte, wenn solche Bershältnisse nicht von der Oberschätzungskommission, sondern im ordentüchen Gerichtsversahren abgeklärt werden mußten. Well die Oberschätzungskommission von einem ständigen Mitglied des Kantonsgerichtes präsidtert wird, erz